

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
H. Schellenberg'sche Buchdruckerei, Tagblatt-Haus,
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich
mit einer täglichen



7 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Bezugspreise: Für eine Ausgabe von 2 Wochen 34 Pf., für einen Monat 60 Pf., für ein halbes Jahr 2.80 Pf., für ein Jahr 5.20 Pf., für ein Jahr 10.00 Pf. — Bezugsbedingungen: Der Abonnent erhält das Blatt zu Hause, ohne dass er eine besondere Bestellung zu machen braucht. — Im Falle der Erkrankung oder sonstiger Verhinderung kann das Blatt für eine gewisse Zeit ausgesetzt werden. — Die Abnahme des Blattes erfolgt auf Rechnung des Abonnenten.

Ercheinungszeit:
Wöchentlich nachmittags, Samstags um 6 Uhr nachmittags
Sonntags um 6 Uhr nachmittags
Berliner Büro: Berlin-Alt-Moabit, 100.121.
Verlagspreis: 10 Pf. pro Stück.

Druckzeit: Tagblatt Wiesbaden.

Größte Auflage aller Tageszeitungen Groß-Wiesbadens.

Verlagspreis: 10 Pf. pro Stück.

Nr. 229.

Freitag, 23. August 1935.

83. Jahrgang.

London Gewehr bei Fuß.

Knüpfstündige Beratung des Kabinetts. — Unveränderte Politik. — Vorsichtsmaßnahmen.

Die Fühlungnahme geht weiter.

as. Berlin, 23. Aug. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Über die gestrige Sitzung des englischen Kabinetts, die rund fünf Stunden dauerte, ist ein ausführlicher Bericht nicht ausgegeben worden. An Außenministeren teilnehmenden Stellen sind lediglich Worte Macdonalds zu verzeichnen, der nach der Kabinettsitzung freigegeben wurde. Er erklärte: Wir sind uns in aller Ruhe und mit voller Überlegung schützig geworden. Wir sind uns klar über das, was getan werden soll. Unter solchen Umständen ist man also weitgehend auf Kombinationen angewiesen, die sich meist in der Richtung bewegen, daß England an seiner bisherigen Politik festhält. Tatsächlich lag für das englische Kabinettsmitglied kein Zweifel vor, daß die Welt hätte werden müssen, gar kein Zweifel. Bekanntlich ist bei dem Abbruch der Dreierverhandlungen in Paris beschlossen worden, daß die Fühlungnahme auf diplomatischem Weg fortgesetzt werden soll. Der Draht ist also nicht gerissen und gerade in diesem Zusammenhang verdient es Beachtung, daß Laual gestern lange mit dem italienischen Botschafter verhandelt hat. Man spricht sich von einer möglichen Pariser Reise Osdens und von einer erneuten Vermittlungsaktion Lauals. Aber ganz abgesehen hiervon ist zu berücksichtigen, daß am 4. September in Genf die Ratstagung beginnt. Auch mit Rücksicht auf diese bevorstehende Tagung konnte das englische Kabinettsmitglied keine Entscheidung fassen. Nun wird in dieser Beziehung immer davon gesprochen, daß England in Genf Sanktionen beantragen könnte. Man erwartet besonders dabei die Möglichkeit, daß man Italien die wichtigsten Rohstoffe wie Kohle, Öl, Eisen, Zinn usw. sperren könnte. Aber ganz abgesehen davon, daß zu einem solchen Schritt eine Einmütigkeit erforderlich wäre, daß also auch Frankreich nicht ausbleiben müßte, ist doch auch darauf zu verweisen, daß zwei große Rohstoffländer dem Völkerbund nicht angehören, also garnicht an diese Beschlüsse gebunden wären, nämlich die Vereinigten Staaten und Japan. Die italienische Presse unterläßt es im übrigen nicht, angesichts solcher Erörterungen darauf hinzuweisen, daß Sanktionen den Krieg bedeuten würden.

Die Tatsache, daß die englischen Minister London wieder verlassen haben, um ihnen so unangenehm unterbrochen Urlaub fortzusetzen — nur Sir Samuel Hoare wird stets erreichbar sein — legt, daß man zunächst in England keine Entscheidung erwartet, das heißt, daß die Ratstagung mit irgendwelchen Beschlüssen nicht zu rechnen ist. Andererseits ist aber klar erkennbar, daß London alle Vorsichtsmaßnahmen trifft. So ist viel bemerkt worden, daß zur Kabinettsitzung gestern zeitweilig einer der höchsten Offiziere des Luftfahrtministeriums abgezogen wurde. Man geht daher nicht in der Annahme fehl, daß das englische Kabinettsmitglied sich mit den im Gange befindlichen Verhandlungen der britischen Flugflotte im Mittelmeer und im Roten Meer befaßt hat. So wird auch aus London berichtet, daß verschiedene Offiziere zum Urlaub zurückgerufen worden seien und daß die 4. Luftabwehrbrigade zur Verstärkung in Kürze nach Malta gehen werde. Auch wenn jetzt gerade die Schiffe der englischen Mittelmeerflotte prominent Munition übernehmen, so wird das zwar sehr einfach damit erklärt, daß um diese Zeit stets Munition der Mittelmeerflotte flutet, jedoch also diese Maßnahmen gar nichts Besonderes darstellen, aber man wird auch wohl in Rom das nicht übersehen. Wenn ferner eine der 5 Londoner Großbanken die in italienische Firmen ausgegebenen Kredite kurzfristig gekündigt hat, so ist das im gegenwärtigen Augenblick auch recht bemerkenswert, selbst wenn es sich um verhältnismäßig kleine Beträge handelt. Man führt auf diese Weise den Italienern vor Augen, daß man über bestimmte Druckmittel verfügt und von ihnen im Notfall Gebrauch machen wird. Im übrigen aber muß nochmals festgestellt werden, daß das letzte Wort noch nicht gesprochen ist. Die diplomatische Fühlungnahme geht weiter und wenn auch ihre Ausläufer wohl nicht sehr groß sind, so zeigt doch die gestrige Sitzung des englischen Kabinetts, daß London die Verläufe, zu einer friedlichen Einigung zu gelangen, keineswegs aufgeben hat.

Die angeblichen Richtlinien.

London, 22. Aug. Entgegen der ursprünglichen Ankündigung ist eine amtliche Mitteilung über die Sitzung des britischen Kabinetts nicht ausgegeben worden. In unterrichteten

Kreisen verlautet jedoch, daß das Kabinettsmitglied zu folgenden Ergebnissen gekommen ist:
1. Das Kabinettsmitglied ist jeder Hinsicht die nach dem Abschluß der Pariser Dreierverhandlungen abgegebene Erklärung, daß die britische Regierung mit der französischen Regierung in Ränder Fühlung und in enger Zusammenarbeit bleiben wird, und daß die beiden Regierungen bis zur Sitzung des Völkerbundes am 4. September fortfahren werden, auf diplomatischem Wege mit der italienischen Regierung die Möglichkeit einer friedlichen Regelung zu erörtern.
2. Das Kabinettsmitglied hat ferner beschlossen, in der im Juli getroffenen Entscheidung, vorläufig die Erteilung von Visa für die Ausfuhr von Waffen nach Italien und Absichten zu sperren, keine Änderung eintreten zu lassen. Das bedeutet jedoch, wie verlautet, nicht notwendigerweise die Aufrechterhaltung des Ausfuhrverbotes bis zum September. Außenminister Hoare ist mit der künftigen Überprüfung dieser Frage betraut worden.
3. Schließlich hat sich das Kabinettsmitglied auf den Standpunkt geeinigt, daß kein Grund für eine Änderung der bereits bei mehreren Gelegenheiten mitgeteilten Politik der britischen Regierung gegenüber dem Völkerbund und den Genfer Konferenzen besteht.
An englischen Kreisen werden für die nächsten Tage keine neuen Entwicklungen erwartet, und es wird sich um kein Zeitpunkt für eine weitere Kabinettsitzung angefragt worden.

Irland behält sich selbständige Entscheidung vor.

London, 23. Aug. Nach einer Meldung aus Dublin erklärte der irische Oberkommissar in London die Versicherung abgegeben haben, der irische Freistaat werde die britische Regierung bei jeder Aktion in der abessinischen Krise unterstützen, sei es nun durch die Entscheidung der irischen Regierung oder in jedem Punkte selbständig getroffen werden. Sie werde einzig und allein bestimmt werden von dem Völkerbund, der Völkerbund als wirksamen Bürgen des Friedens erhalten zu sehen.

Der Eindruck in Rom.

Rom, 23. Aug. (Eig. Drahtmeldung.) Nach dem Eindruck der öffentlichen Meinung hat die gestrige große Londoner Kabinettsratung keine wesentlichen Veränderungen und Entscheidungen der englischen Politik gebracht, sondern die weitere im abessinischen Streitfall einschneidende Haltung einzuweisen. Die feindlichen Äußerungen gegen Italien, die Sanktionen und die Drohungen des Völkerbundes, seien zwar bisher noch nicht ergriffen worden. Nach eingehender Beurteilung sieht man aber die Gefahr einer Anwendung von Sanktionen im Ernstfall noch nicht beirrt, sondern eher vergrößert. Die Beziehungen mit den Parteiländern dürften die englische Regierung offenbar zu der Überzeugung gebracht haben, daß gerade die Mehrheit der betroffenen Parteien sich für eine energiegelbere Haltung aussprechen wird. So wollen, wie man hier aus London wissen will, besonders die Konservativen glauben machen, daß eine Bedrohung Abessinien durch Italien das englische Weltreich bedrohe und daher englische Gegenmaßnahmen unvermeidlich mache.

Da man nach den bisher aus London vorliegenden Nachrichten durchaus der Überzeugung ist, daß die englische Politik ihre wesentlichen Linien nicht geändert habe, müßte man sich hier daher auch darauf gefaßt machen, daß die Völkerbunds-orthodoxie beibehalten und die Drohungen auf Frankreich, sich dem englischen Standpunkt anzuschließen, fortgesetzt würden.

Die Verwendung des italienischen Konsuls kein politischer Zwischenfall.

Adis Abeba, 22. Aug. Die italienische Gesandtschaft hat nunmehr erklärt, daß der italienische Konsul, Baron Ruffini Falconi, sich beim Waffeneingehen einen Schuß in die linke Lunge beigebracht habe. Seine Frau, die ihn auf der Reise begleitete, fand ihn in seinem Bette liegend, als ob er tot wäre, und es allein verlassen hätte. Die Italiener betonen, daß es sich nicht um einen politischen Zwischenfall handelt. Der Zustand des Konsuls ist vorläufig nicht lebensgefährlich.
In zukünftigen Kreisen in Rom werden entschieden die im Ausland umlaufenden Gerüchte dementiert, wonach die diplomatischen Beziehungen zwischen Abessinien und Italien infolge eines schweren Zwischenfalls, in dessen Mittelpunkt der italienische Konsul Falconi stand, abgebrochen worden sein sollen. Man betont hier ausdrücklich, daß ein politischer Zwischenfall nicht vorliegt, sondern daß Falconi auf Unachtsamkeit während eines Jagdabends erlitten hat, bei dem eine Finte losging und eine Kugel in seine Schulter einschlug. Daß man irgend eine politische Schlussfolgerung aus diesem Unglücksfall ziehen werde, wird hier entschieden in Abrede gestellt. Der italienische Gesandte in Adis Abeba hat unverzüglich persönlich eine Untersuchung eingeleitet.

Internationaler Juristen-Kongress

Juristerei gilt stets als ein nüchtern langweiliges Gebiet, und der Name „11. internationaler Strafrechts- und Gefängnis-Kongress“, jene Versammlung juristischer Fachgelehrter, die zurzeit in Berlin tagt, scheint dieses allgemeine Urteil eher noch zu unterstützen. Aber die Verhandlungen des Kongresses haben gezeigt, daß es sich hier um Fragen handelt, die die Gesamtheit angehen, wie man das ja jetzt bei der Vertiefung in juristische Probleme feststellen kann. Wenn der Reichsjustizminister Dr. Gürtner in seiner Begrüßungsansprache die Vertreter aus 54 Staaten auf die Verhandlungen aufmerksam machte, die die Abwehr des Verbrechertums in Deutschland durchgemacht hat, wenn Reichsminister Dr. Frick in einer Rede dazu aufforderte, eine internationale Front zur Bekämpfung des Verbrechertums zu bilden, so waren das auch für den Augenstehenden Zeichen dafür, daß hier Reformen vorbereitet werden können, die von weittragenden Nutzen sind. Dieser internationale Kongress ist eine sehr sorgfältig arbeitende Instanz. Alle fünf Jahre findet er einmal statt, vor 10 Jahren in London, vor 5 Jahren in Prag und damals erfolgte die Einladung der Kongreßteilnehmer nach Berlin. Die Fragen, die auf dieser Berliner Tagung erörtert wurden, sind schon vor zwei Jahren als Thema der Aussprache aufgestellt worden, jedoch ein ausreißender großer Zeitraum vorhanden war, um sie in schriftlichen Gutachten gründlich vorzubereiten. Es haben gegen 200 Gutachten zu den verschiedenen Fragen den Verhandlungen des Kongresses zugrunde gelegen, und wenn man erkennen will, wie wenig das, was hier verhandelt wurde, eine lebensfremde Angelegenheit ist, braucht man sich nur einmal einige dieser Fragen vorzunehmen.

Der Kongress arbeitet in vier verschiedenen Kommissionen, die sich mit der Gesetzgebung, mit der Verwaltung (das wäre in erster Linie der Strafvollzug), mit der Vorbeugung gegen Verbrechen und mit der Jugendgerichtsbarkeit beschäftigen. Der Kommission, die die Strafgesetzgebung behandelt, waren die zwei Hauptfragen vorgelegt worden, welche Befugnisse der Strafrichter bei dem Vollzug der Strafe haben soll, und wie man Kienprozesse abtun kann. Beides sind Probleme, die in der modernen Gesetzgebung aller Staaten eine sehr große Rolle spielen. Die Rolle des Strafrichters beim Strafvollzug scheint in sich das Problem, ob die Leiter der Anstalten, in denen Verbrecher ihre Strafe abtun, selbständig sind, oder ob auf sie eine Gerichtsprüfung einwirken darf. Das ist immer dann wichtig, wenn es sich um die Entlassung handelt, die für sehr viele Strafprozesse eine Rolle — um den Strafvollzug oder auch um die Entlassung mit anschließender Schulaufsicht handelt. Die Kommission aber und ihre Abteilungen haben, wie sich aus den Gutachten ergab, einige Länder schon seit Jahrhunderten beschäftigt, jedoch es von verschiedener Bedeutung für die Rechtspflege der ganzen Welt wäre, wenn man etwa international zu einer Methode käme, die den Gerichten vorstehen ermöglicht, alle unentschiedenen Angelegenheiten aus einer Verhandlung herauszuweisen. Von recht großer Bedeutung waren die Fragen, die in der Kommission für die Verwaltung, also für den Strafvollzug, behandelt wurden, denn hier hieß das Hauptproblem, ob die Humanisierung des Vollzuges, d. h. weitgehende Vergünstigungen für den Strafvollzug geeignet sind, einen erzieherischen Erfolg herbeizuführen. Man weiß, daß in diesem Punkt Deutschland neue Wege beschritten hat, indem es von der Vergünstigungsmethode der letzten Jahre Abstand genommen hat. Nun ergab sich aus den Gutachten, daß fast überall eine gewisse Ermäßigung über die Erfolge der Erziehungsvorläufe und der Erleichterungen für Strafvollzug herausspringt — ein Urteil, das natürlich ganz erheblich dazu beitragen kann, die Meinung der Welt über den energiegelben Kampf gegen das Verbrechen zu klären.

Auch ein zweites Problem, das diese Kommission beschäftigte, war von Bedeutung, die Frage, ob ein Unterschied in der Behandlung der Strafvollzogenen und jener Verurteilten gemacht werden soll, die nach Erledigung der Strafe weiter in Sicherungshaft bleiben. In Deutschland sind auch bis zum April dieses Jahres 4000 Personen zu Sicherungserwartung verurteilt worden, und wenn auch bei insgesamt 110 000 Strafvollzogenen in Deutschland, die jetzt in Sicherungserwartung befindlichen 2000 Gefangenen eine verhältnismäßig kleine Rolle spielen, so wird diese Frage doch im Laufe der Zeit immer mehr Bedeutung finden. Es hat sich nun aus den Gutachten ergeben, daß man theoretisch zwar einen Unterschied für angebracht hält, daß aber fast alle Gutachter darin übereinstimmen, daß

in der Praxis die Verschidenartigkeit des Bollzuges nicht sehr groß sein kann.

Für Deutschland, das, wie gesagt, mit neuen Methoden den Kampf gegen das Verbrechertum aufgenommen und dabei erhebliche Erfolge erzielt hat, war es außerordentlich wichtig, gerade in diesem Punkt Klarstellungen herbeizuführen. Das ist auf dem Kongress gelungen. Man hat gegenseitig in völliger Offenheit

die Meinungen ausgetauscht. Wenn nun auch den formalen Abschlüssen des Kongresses Entschlüsse folgen, so ist damit die Wirkung einer solchen Tagung doch nicht erschöpft. Das Wesentliche ist vielmehr jener Meinungsaustausch, auf den gestützt die Götter des Deutschen Reiches in ihren Ländern neue Kenntnis über die Absichten und die Methoden der juristischen Führung in Deutschland verbreiten können.

Spanische Minister zu den Truppenbewegungen in Südspanien.

Keine Beziehungen zum Mittelmeerkonflikt?

Madrid, 22. Aug. Der spanische Kriegsminister, der gegenwärtig einen dreitägigen Erholungsurlaub im Norden Spaniens verbringt, äußerte sich zu den in den letzten Tagen aufgetauchten Gerüchten, wonach die Truppenbewegungen in Südspanien mit dem italienisch-afrikanischen Konflikt in Zusammenhang gebracht werden. Gil Robles erklärte, daß kein Anlaß zur Befürchtung bestehe und diese Gerüchte hinfällig seien. Die Truppenbewegungen, die sich nur in einem kleinen Rahmen abspielten, hätten lediglich im Zusammenhang mit dem neuen Organisationsplan für das spanische Heer, der eine Neuverteilung der Streitkräfte und die Schaffung von neuen Einheiten vorsehe und mit dem von General Franco im Einklang stehe. Auch der spanische Innenminister erklärte, daß es sich bei den Truppenbewegungen in Südspanien um Maßnahmen handele, die schon seit einiger Zeit vorgesehen waren. Man habe offenbar das im letzten Ministerrat getroffene Abkommen über den neuen Mobilisierungsplan für das spanische Heer zum Anlaß genommen, um die Bürger aus ihrer Ruhe zu bringen. Es sei zu hoffen, daß in dem afrikanischen Konflikt noch eine Lösung gefunden werde. Die regierenden Mächte in Spanien würden auf alle Fälle ihre friedliche Aufbauarbeit fortsetzen.

Belgische Regierung zur Frage der Kriegsmaterialausfuhr.

Brüssel, 22. Aug. Die belgische Regierung hat die Frage der Waffenlieferungen für das Ausland durch eine am Donnerstag im Staatsanzeiger erschienene Verordnung geregelt. Danach unterliegt die Ausfuhr von Waffen und sonstigem Kriegsmaterial in jedem einzelnen Falle einer Genehmigung durch die Regierung. Die Verordnung bleibt vorläufig bis zum 1. Januar 1936 in Kraft. Aus dieser zeitlichen Begrenzung geht hervor, daß die belgische Regierung sich mit dieser Verordnung eine gesetzliche Grundlage geschaffen hat, um die Waffenlieferungen der belgischen Rüstungsindustrie im afrikanisch-afrikanischen Streitfall zu kontrollieren und gegebenenfalls zu verhindern.

Abessinien hatte einen Zeit seines Bestehens an Kriegsmaterial in Belgien eingebracht. Vor kurzem hat jedoch die belgische Regierung, und zwar nach Behauptungen der belgischen Presse auf Veranlassung Italiens, die weiteren Lieferungen vorläufig unterbrochen. Die jetzt erlassene Verordnung regelt die Frage nunmehr grundsätzlich und endgültig.

Abessinien ist von dem baldigen Kriegsausbruch überzeugt.

Addis Abeba, 22. Aug. In den Kreisen der abessinischen Regierung und der Diplomatie ist man überzeugt, daß Italien unter allen Umständen auf den Krieg zuhielt. Man ist dieser Überzeugung aus für den Fall, daß Italien in der bevorstehenden Völkerbundssitzung am 4. September gezwungen werden sollte, einer friedlichen Regelung zuzustimmen. Dennoch aber herrscht hier eine im allgemeinen ruhige Beurteilung der Lage. Es ist auf der Abbruch der Pariser Dreierbesprechungen in Regierungskreisen völlig ruhig aufgenommen worden.

Zwischen dem Kaiser und der Regierung finden ununterbrochen Beratungen statt.

Abungsflug britischer Militärflugboote im östlichen Mittelmeer.

London, 22. Aug. Vier Flugboote des kürzlich von England nach Malta desertierten 302. Geschwaders der britischen Luftstreitkräfte haben, wie berichtet wird, einen Abungsflug nach dem östlichen Mittelmeer angetreten. Der heutige Donnerstag treffen sie in Cattaro ein. Sie werden

Um die Sicherung der amerikanischen Neutralität.

Gegensätze zwischen Roosevelt und dem Senat.

Washington, 22. Aug. Das Staatsdepartement macht große Anstrengungen, die vom Senat angenommene Vorlage über die künftige Neutralitätspolitik der Vereinigten Staaten dahin abzuändern, daß das Weisse Haus die Befugnis erhält, selbst zu bestimmen, wann und gegen welchen Staat Sperurmaßnahmen getroffen werden sollen.

Im Weissen Haus fanden am Mittwoch lange Besprechungen zwischen Roosevelt, Hull und dem Vorsitzenden des Hauptauschusses für auswärtige Angelegenheiten statt. Sie führten zu einem Versuch, zwischen dem Repräsentantenhaus und dem Senat ein Kompromiß zu suchen, das dem Präsidenten die Entscheidung frei läßt und ihn im übrigen ermächtigt, nicht nur Kriegsmaterial, sondern auch Anleihen und Warenverträge für kriegsführende Staaten zu sperren.

Zu amtlichen Kreisen steht man auf dem Standpunkt, daß es völlig verfehlt wäre, Amerikas Hände zu binden, was der Senat gemeinsam mit einem großen Teil der amerikanischen Presse verlangt, die sich nicht darum kümmern, ob in anderen Weltteilen die Kriegsjahre so und so ablaufen. Diese feste Einstellung veränderte nach Ansicht der Amtsstelle jede Einschränkung der Vereinigten Staaten im Hinblick auf die Beteiligung an Kriegen. Weiter machte sie Amerika, nachdem ein Krieg ausgebrochen sei, vollkommen hilflos. Jeder kriegsführende Staat, der einen Duan oder einen Duanell befreit, könne Vorschriften erlassen, die Amerika hindern, Handel unmöglich machen würden, und Amerika könnte weder protestieren, noch verhandeln, da seine Aktionsgrenzen gesetzlich festgelegt

sich dann auf dem Wege über Korfu, Athen, Cypern, Haifa nach Kreta begeben und am 31. August nach Malta zurückkehren.

Ferner werden am 3. September drei Flugboote von England nach Bostra abgehen, um das am Persischen Meerbusen liegende britische Geschwader zu ergänzen.

Wie Leon Blum den Frieden retten will.

Paris, 22. Aug. Der französische Sozialistenführer Leon Blum fordert im „Populaire“, daß man zur Rettung des Friedens Italien ein Schiedsgerichtsvorhaben aufzugeben müsse, aber nicht ein Verfahren, das, wie das gegenwärtig im Gang befindliche einen hohen doppelten. Blum erklärt von neuem, daß der Krieg nur durch eine enge Zusammenarbeit zwischen Frankreich und England und zwischen Frankreich und Sowjetrußland vermieden werden könne. Jeder Tag bis zum 4. September erhöhe die Kriegesgefahr. Eine englisch-französisch-sowjetrußland Initiative müßte vielmehr die Formeln des Völkerbundspaktes verlegen, aber sie werde keinem Geiste gerecht. Nehme Italien das Schiedsgericht an, könne man wieder auf den Frieden hoffen, wenn nicht, dann sei es sich selbst endgültig als Krieger. Die kommunistische „Humanité“ predigt ein gemeinsames Vorgehen der Zweien und Dritten. Internationale, um einen Erfolg Russlands zu verhindern. Worin dieses Vorgehen bestehen soll, wird allerdings nicht verraten.

Die deutsche Flotte erwidert den polnischen Besuch.

Kreuzer „Königsberg“ in Gdingen.

Warschau, 22. Aug. Der deutsche Kreuzer „Königsberg“ ist am Donnerstagvormittag in Gdingen eingetroffen, um den polnischen Flottenbesuch vom Juni zu erwidern. Eine Abordnung der Befehlshaber wird sich mit dem Flottenkommandanten in Gdingen treffen.

Im Zusammenhang mit dem Besuch veröffentlicht die polnische Presse Einzelheiten über die technische Beschaffenheit und Ausstattung des Kreuzers. Das Organ der polnischen Militärkräfte, „Kobla i Trzema“, wendet dem Flottenbesuch einen Kommentar, in dem festgestellt wird, daß dieser Besuch zweifellos ein weiterer Beweis der erwünschten Normalisierung der nachbarlichen Beziehungen sein wird. „Wir sind überzeugt“, schreibt das Blatt, daß ebenso wie unsere Marine bei ihrem Besuch in Kiel heute die deutschen Gäste von ihrem Aufenthalt im polnischen Gdingen den besten Eindruck gewinnen und sich von unserer nachbarschaftlichen Popularität überzeugen werden. Sie haben Gelegenheit, nicht nur unsere Gastfreundschaft kennenzulernen, sondern sich auch von unserer Arbeit zu überzeugen, die es verhindern hat, aus einer Sandwinde ein Lichtstrahl zu werden. Die polnischen Militärs an der Spitze zu schaffen, das für unseren Staatsorganismus ein unerlässliches Aus-

gangstor darstellt, mit dessen Hilfe die freie und von fremden Fesseln des Verkehrs unabhängige Beteiligung Polens an internationalen Güterauswärt auf allen Seegenossen der Welt möglich geworden ist. Am Tage der Ankunft der deutschen Gäste begrüßten wir den Nachbarn mit der Wärme und Freude des Gastgeber, dem es angenehm ist, sich der eigenen in friedlicher und stiller Arbeit erzielten Errungenschaften zu rühmen. Der Kreuzer „Königsberg“ ist unserer Marine bekannt. Es ist dasselbe Schiff, an dessen Seite in der unsere Zerstörer seitwärts, und auf dem die Vertreter der polnischen Kriegsmarine am 27. Juni empfangen wurden.

Die Danzig-polnischen Verhandlungen.

Präzisierung und Klärung einiger Fragen.

Warschau, 22. Aug. Die amtliche polnische Telegrafienagentur meldet: Die Danzig-polnischen Verhandlungen wurden vom 19. bis 22. August geführt. Sie haben zur Präzisierung und Klärung einiger Fragen beigetragen. Die Danziger Abordnung hat heute Warschau verlassen, um ihrer Regierung Bericht zu erstatten. Die weiteren Besprechungen werden in Kürze in Danzig fortgeführt.

Italien unterschreibt die Bedeutung seiner Brenner-Manöver.

Russolini übernimmt das Oberkommando.

Rom, 22. Aug. Der italienische Regierungschef Mussolini hat das Oberkommando über die großen italienischen Manöver übernommen. Durch diese Tatsache wird die Bedeutung der diesjährigen Truppenübungen noch besonders unterstrichen, da der italienische Regierungschef an den bisherigen Manövern nur in seiner Eigenschaft

als Ministerpräsident und Kriegsminister teilnahm, selbst nicht selbst das Oberkommando in die Hand nahm.

Über die Dauer der Manöver steht noch nichts genaues fest. Ebenso wenig man noch nicht, wann Mussolini sich selbst nach dem Norden begeben wird. Man rechnet jedoch damit, daß das Manöver etwa 10 Tage in Anspruch nehmen dürfte. Die Manöver haben am Donnerstag in den nördlichen Grenzgebieten ihren Anfang genommen. Bekanntlich werden sie sich hauptsächlich in der Gegend von Bozen abspielen. Die Manöver haben folgendes Ziel: Angewandte Anwendung der großen Einheiten mit Schnellbewegungen, um die gegnerische Stellung zu nehmen und das bereits durch die wirksame Eingreifen der Flugzeuge vergrößerte Zulassung des Feindes zu verhindern. Beide Parteien haben folgendes gemeinsame Thema: Die Mobilisierung wurde vorbereitend angeordnet und unverzüglich haben die Feindbewegungen begonnen; große Einheiten erreichen die Grenze. Die Feindbewegungen haben beträchtliche Schäden auf den Eisenbahnen anrichtet, hauptsächlich auf denen der blauen Partei, deren Aufgabe der Angriff ist. Aufgabe der roten Partei ist es, die Grenzstellung bis zum äußersten zu verteidigen. Die beiden Parteien anvertrauten Aufgaben, der Umfang und die Art der zu verwendenden Kräfte und die Geschwindigkeit der Bewegung werden die Befehlshaber und die Geschwindigkeit der Operationsprobleme von größter Interesse sein. Eine mit Kavallerieeinheiten neuorganisierte schnelle Division wird gleichfalls an den Manövern teilnehmen.

Siegesfeier in Asuncion.

Einzug der paraguayischen Truppen.

Asuncion, 22. Aug. (Ein Drahtmeldung.) Die Hauptstadt Paraguays feiert im Zeichen der Sieger die Einzüge der Truppen. Mit dem triumphalen Einzug des Oberkommandanten der Streitkräfte General Elizardio an der Spitze der aus dem Chaco-Krieg heimkehrenden Fronttruppen erlebte die Hauptstadt trotz regnerischen Wetters ein nie gekanntes militärisches Schauspiel. Der Oberbefehlshaber der Truppen vor der Tribüne des Präsidentenpalastes, umgeben von der Regierung dauerte mehrere Stunden. An der Spitze der Truppen standen die Generäle mit Dampfern, Extrablauen, gemeinsamen Regimenter und Brasilianer, die die Straßen. Die begeisterte Menge überhäufte die Truppen mit Blumen. Die Stadt prangt in reichem Schmuck.

Während der Parade ließen zwei von bekannten Fliegern geführte Flugzeuge über der Stadt zusammen. Die Flieger kamen mit Verehrungen davon.

Deutschlandfahrt.

— Umbenennung und Bezeichnung von Straßen. Der
Polizeipräsident teilt mit: Mit Zustimmung des Herrn Ober-
bürgermeisters werden benannt in St. Wiesbaden die
Straßen zwischen Abeggstraße und Johann-Sebastian-Bach-
straße in Schillerstraße, die Straße zwischen Abegg-
straße und Johann-Sebastian-Bach-Straße in Keger-
straße. Umbenannt werden: die Mendelslohnstraße
zwischen Richard-Wagner- und Schumannstr. in Johann-
Sebastian-Bach-Straße, die Mennerbeekstr. zwischen
Schöne Aussicht und Abeggstraße in Lissastraße, der
Panoramaweg zwischen Nietenstraße und Bierkader Straße
in Hans-Schimm-straße.

— Aus der Fachgruppe Lebensmittelhandel. Auf Einladung der Geschäftsstelle Wiesbaden der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel hat dieser Tage eine Mittagsveranstaltung der Fachgruppe Lebensmittelhandel stattgefunden. Über mitlaufenden Tragen wurden in ungezwungener Weise über Geschäftsfragen in eingehendem Besatz. Der Leiter der Fachgruppe Einzelhandel, Herr, berichtete dann über laufende Fragen. u. a. wurden besprochen: Glaserklärung, Versicherung, Ausbaugebung von Vertriebsplätzen, Preisnachlass, Früherkauf u. a. m. In der Aussprache konnten dann vorliegende Zweifelsfragen geklärt werden, zum Beispiel über die Mittelstellung zur Wirtschaftsprüfung Einzelhandel, Entfernung der Mittelplätzen, Rhein-Main-Rhein-Verkehr, Entfernung der Mittelplätze, Rhein-Main-Rhein-Verkehr, Entfernung der Mittelplätze, Rhein-Main-Rhein-Verkehr.

— Das Deutsche Rote Kreuz, Sanitätskolonne Wiesbaden, die in der letzten Woche eine Kantonübung auf dem Wiesbadener Wartturmplatz ab. Daran nahmen teil: Die Wiesbadener Hauptkommando mit dem 4. Zug Wiesbadener Rambold, die Ortsgruppe Wiesbaden-Wierthal und die Helferinnen des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz unter der Führung ihrer Kreisleiterinnen vom Roten Kreuz, Fräulein Dr. a. e. f. Die Gesamtteilnehmerzahl betrug 224 Personen. Die Übung hatte den Zweck, die Sanitätsmänner und Helferinnen in einem unbekannten Gelände bei Nacht in der Ersthilfe zu schulen und die Schlagfertigkeit bei solchen Unfällen zu prüfen. Der Übung lag folgender Gedanke zu Grunde: Eine Unwetterkatastrophe, welche die Anzahl der Betroffenen auf 2000 Mann ansetzt, ist die Kolonnenübung, die sich am 2. und 3. (21 Uhr) machte Kolonnenführer, Kommandant der Übungsgebäude bekannt und übernahm die verschiedenen Briefumschlüge jedem Zugführer, den Zugführerführer und der Kreisleiterin die ihnen gegebenen Aufgaben. In wenigen Minuten war der Saal der Wartturmplatzstätte von der gesamten Helferinnenkommando in ein Krankenlagerschiff, in ein Lazarett umgewandelt. Schon wurden von allen Seiten die ersten angeblich Verletzten mit ihren Verwunden herangezogen. Aus der Gesamtschulungsgruppe trat in kaum 3 Minuten vier Gesandte aus dem Fenster der Gasthaus gerettet. Die eifrige und richtige Arbeit, die hier von den Sanitätern und Helferinnen geleistet wurde, zeigte den meisten Gästen und Dr. med. A. f. e. t. die sich einmündend mit jedem Sanitätsmann und Helferinnen über die Handhabung, sowie mit der Tätigkeit der Helferinnen über Lagerung und Pflege der Verletzten beschäftigten hatten, sprachen sich in ihrer Kritik über die Leistungen anerkennend aus. Der Kolonnenführer, Sanitätsmann, als Leiter der wöchentlichen Übung, schilderte die Mühseligkeit und Verantwortung jedes Sanitätsmannes und jeder Helferin des Roten Kreuzes, besonders im nationalsozialistischen Staat, wo jeder Volksgenosse dem andern helfen muß. Someritser sich soll. Trotzdem die Übung bis nach Mitternacht dauerte, fanden am Sonntagvormittag 1934 um eine Anzahl Sanitätskolonne auf den Spitalplatz Ersthilfe wurde geleistet. Auf dem Spitalplatz Transfusionsstraße bei der Säulen, an dem Spitalplatz Waldhofstraße und auf der Straße Chausseehaus—Hohe Burgel bei Radrennen, bemühte man sich um einen tödlich verunglückten Radfahrer. So wird immer wieder der Verweis erbracht, daß die Sanitätskolonne für die Bevölkerung der Stadt unentbehrlich ist.

Die Vereinigung evangelischer Kinderpflegerverbände Deutschlands hielt kürzlich in Gossler ihre diesjährige Tagung ab. Das Vorsitzende, Barz von Wicht, konnte mittheilen, daß der Verband gegenwärtig mit 2900 Kinderpflegern umfaßt, in denen 180 000 Kinder von 4300 Pflegerinnen betreut werden. Da die evangelischen Kinderpfleger thätig arbeiten, werden sie ganz abgesehen von ihrem eigentlichen Auftrag, auch in Zukunft einen wesentlichen Dienst für Familie und Volk leisten können. Nachdem sie die Kinder der nichtehelichen Mütter annehmen und sie in der e-

bereits 1884 die Idee für ein trägheitsloses Lichtrelais hat und beschrieb. Die Gedanken von Paul Nipkow eiften dem Stande der damaligen Technik weit voraus.

[illegible]

Heute weisen die Deutschlandsheer in der
Gauze unserer Stadt. Sie marschieren, über
all kredigig begrüßt, unter den Klängen der Musik
durch die lagenden Gmüde Stroßen, sie sehen das
Karuss, den Rosbrunnen, den Neroberg, das
Dreißel, kurz, alle die Lebenswürdigkeiten, Aus-
und Erhaltungskäften, die Wiesbaden in der Rang-
liste der Reichsfürstbäder einen herozeragenden
Platz jumeinen. Wir hoffen, daß unsere jungen Gilt-
einen bleibenden Eindrud von Teunus und von
Rhein mit in ihre ferne Heimat nehmen, und ihnen
die unlosbare Vulsorubundenheit zum deutschen
Vaterlande stets gegenwärtig bleiben möge. Gen-
Wiesbaden grüßt die Deutschlandsheer!

(Die Schriftleitung.)

50 Bagen — tausend Jungen: das ist die Deutschlandfahrt, bei der die Hitzlerjungen der auslanddeutschen Jungen ihr Vaterland zeigt. Überall sind die Jungen mit großer Herzlichkeit und Begrüßung empfangen worden. Die Durchfahrten prangen im Fliegensturm, die Reitertruppen durch das deutsche Vaterland zu allem Schönen, zu allem Großen und Denkwürdigen, zu allem, was sehenswert und erhebenswert ist in Deutschland. Niemals vorher ist eine derartige Fahrt unternommen worden und jedem Teilnehmer wird sie in Erinnerung bleiben für sein ganzes Leben. Diese Erinnerung muß bleiben, weil ja viele dieser Jungen Deutschland vielleicht niemals mehr besuchen werden, und darum muß diese Erinnerung groß und schön sein. Wir wollen also dazu beitragen und helfen, daß es wird. Wenn diese Jellen im Druck erscheinen, ist die auslanddeutsche Jugend in 15 Emmissionen bereits in die Fahrt eingetreffen. Dann geht die Fahrt den Rhein entlang in unsere herrlichen Jagdenherbergen und Burgen. Zum ersten Male werden die Jungen den Rhein sehen, die auslanddeutschen Burgen, die Reben an den Flanken der Berge. Sie werden morgens auf den Höhen stehen und das wunderbare Schauspiel genießen, wenn die Morgensonne ihr Licht durch die Trübnisse schickt. Keine großen Felsen und Reben sollen an diesen zwei Kubetagen den Blick der Jungen stören. Sie sollen die Aussicht genießen, die ihnen die Natur bietet. Die Aufstellungen sind so gemacht, daß ihnen Gelegenheit bade ist, die Natur zu genießen, die Natur zu erleben. Aber Orte werden sie sehen, die ihnen aus Geschichten und Sage bekannt sind. Das Niederradenthal werden sie besichtigen, als das Mahmal deutscher Reichenheit, sie werden auf der Thingplatz auf der Lorelei stehen und den großartigen Blick in das Tal hinunter genießen. Auf den gemeinsamen Kirchfahrten werden sie die Hitzlerjungen vom Rhein kennenlernen. Es muß unser Ziel sein, daß die Hitzlerjungen aus dem Ausland im Vaterland so zu gestalten, daß sie die Erinnerung an einen der schönsten Rhein mitnehmen, wenn sie am Sonntagmorgen rheinwärts fahren, um noch einige andere deutsche Gänge zu besuchen.

Wer ist vom Pflichtarbeitsdienst befreit?

Verschiedene Gesuche um Befreiung von der Arbeitsdienstpflicht an Ministerien und Dienststellen des Reichsarbeitsdienstes haben die Leitung des Arbeitsdienstes veranlaßt, Stellung zu nehmen. Wir bringen nachstehend das Ergebnis:

Das Reichsarbeitsdienstgesetz vom 26. Juni 1935 führt die Arbeitsdienstpflicht für jeden jungen Deutschen ein. Eine Befreiung davon ist nur bei Vorliegen folgender Voraussetzungen möglich:

1. Der Arbeitsdienstpflichtige wird bei der Musterung für arbeitsdienstuntauglich befunden.

2. Der Arbeitsdienstpflichtige kann eine bereits freiwillig abgeleistete Arbeitsdienstzeit von 26 Wochen nachweisen. (Solche, die vor dem 15. Dezember 1933 ihrer Arbeitsdienstpflicht genügt haben, entsprechend den damaligen Bestimmungen 20 Wochen nachweisen.)

3. Der Arbeitsdienstpflichtige hat bereits in der Wehrmacht oder Polizei aktiv gedient.

4. Der Arbeitsdienstpflichtige hat seine studentische Arbeitsdienstplicht abgeleistet und ist im Besitz des Pflichtheftes.

Orchester unter Ernst Zulauf war in der Ouvertüre nicht leicht zu erkaft, um dem gewaltigen Schwung der Musik

folgen, einzelmale dann aber unter der unrichtigen Leitung des bewährten Dirigenten im einzelnen viele Schönheits Befehlers gerührt sei die Musik der Volkskraft.

Betrachte die Szene früher als ein theatralisches Spektakel, und die in allen Anmerkungen über die Bühnenszenen Gerippe mit glühenden Augen schienen die Auffassung zu rechtfertigen. Nachdem der Zauber eines kindlichen Neugierstes verschwunden ist, hören wir wieder das Orchester und entdecken bei jeder Aufführung neue Wunder. Welche Tonalität! Welche geniale Verwendung der Violine! Wie lange vor Richard Wagner!

Höre, das Auffassende der Heldenin, das Frauen der Fabel im blauen Mantel, das seltsame Gesicht von Eisen und Stahl, das zu einer Stimmungsbild, das die Szenen aus dem Leben der Menschen zeigt.

• **Neubelegung der Landesfestung Hellen-Kallau** in Reichshammer der bildenden Künste. Der Landes-
kammer Hellen-Kallau der Reichshammerkammer Müller-Sch
keit bekannt: Durch berufliche Karte der Landnahme
bisherigen Landesfestung Hellen-Kallau der Reichshammer
zu sein, die die Landnahme der Reichshammer
Landesfestung Hellen-Kallau der Reichshammer der bildenden
Künste hat der Präsident der Reichshammer den Architekt
Dr.-Ing. Karl Liefers, Dozent an der Technischen Hochschule
in Darmstadt und Denkmalspfleger für Oberhessen berufen
Der bisherige Landesfestung wird der Reichshammer
bildenden Künste im Gau Hellen-Kallau nach wie vor
ratend zur Seite stehen. Die Geschäftsstelle befinden
wie bisher Rastfurt a. M., Bahnhof 11.

* Paul Kloppe, Ehrenbürger der preussischen Provinzialstadt. Die Naturwissenschaftliche Fakultät der Johann Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt a. M. hat Paul Kloppe in Berlin die Würde eines Ehrenbürgers (Doctor philosophiae naturalis) verliehen. Paul Kloppe, der am 22. August seines 75. Geburtstags begeht, ist bereits vor mehr als 50 Jahren in einem Patent von 1861 die grundlegenden Gedanken für die heute üblichen Schweißverfahren beanspruchend. Kloppe's Name ist bis vor wenigen Jahren nur den Fachleuten bekannt. „Kloppe-Schweiß“ ist jetzt eine allgemeine Bezeichnung für ein beliebiges Schmelz-Bildes, das seinen Namen in „multicolor“ annimmt. Symmetrisch ist nach dem Namen

Scharfe Stellungnahme eines ungarischen Blattes.

Wapenpl., 22. Aug. in dem Brager Belugliet.
Generalabschließung nimmt der
nationale Annaparagraf, das Blatt der ungarischen
Mittheilung, in auffallend hoher Tonalität Stellung.
Die scheidungs-russische Waffenbrüderschaft, schreibt
das Blatt, eise mit Gedenkensteinstellen der Verwirklichung einer
unverwundlichen Verbindung entgegen. Europa werde vor-
wiegend durch das Tode des kaiserlichen allgemeinen
Lebens diese neue Welt zu erkennen, die jetzt der
unverwundlichen Unterdrückung die westliche Kultur be-
trübe. Ungarn sei jedoch gezwungen, schneller als die
anderen Mächte die Geburt eines neuen Tatarenfeldzugs
aus dem Osten zu erkennen und die Bewegungen der waffen-
tätigen Feinde genau zu beobachten. Die Brager Ver-
einigungsfeierlichkeiten zwischen der sowjetrussischen und
der scheidungs-russischen Wapenbrüderschaft, die gegen die
Tatbestand der Trennung zwischen Russland und der scheidungs-
russischen Tradition zu werden beginnen. Im Zeichen des Friedens
das künftige scheidungs-russische Militärbandnis geschlossen
werden. „Im Zeichen des Friedens“ würden sich sieben-
zig neue scheidungs-russische Flugplätze für Sowjet-
russland geschaffen und „Im Zeichen des Friedens“
würden eines Tages sowjetrussische Kolonnen im Grenz-
gebiet aufsteigen und die scheidungs-russische Grenz-
sicherung auf scheidungs-russische Manner statt, die neuen sowjet-
russischen Generale eifrig den scheidungs-russischen Kanonengroß-
schützung zum „ewigen Frieden“ weisen.

über die Verjudung Oesterreichs.

Wien, 22. Aug. Das „Deutsche Volksblatt“ bringt in seiner Ausgabe vom 24. August einen recht beachtlichen Artikel über die Verjudung Oesterreichs. Darin finden sich u. a. folgende interessante statistische Angaben:

In nachschüssigen Herberfeld sind von 556 Ver-
stärkten 248 Juden. In der größten Pans, nämlich in
der mit dem Wiener Bankette verbundenen Kredit-
bank, befinden sich unter den Direktoren 2
Juden und unter den Vorständen 3
Juden und 2 Ärzte. Derzeit ist aber vor allem
die Wiener Arztenschaft. Von 60 Wiener Schularzte
und 32 als Juden oder als Ärzte ohne Konfession aufge-
führt, davon sind 27 erst nach dem Krieg eingewandert. Von
den 33 Ärzten der Wiener 1. und 2. Med. Fakultät
sind 25 jüdisch oder konfessionslos. Von 310 Wiener Ärz-
ten 1800 Juden.

ie müssen die amerikanische Glagge füllen.

Francisco, 22. Aug. In Santa Rosa (Calif.)

Es war etwa 3000pfige massierte Volksmenge in der Nacht zum Donnerstag ein großes Kesselstreiben gegen die kommunikative Heizer durch, die verurteilt hatten, unter den Hopfenplätzen Urkunde zu stiften. Im Verlauf dieser Affäre, die mit Kollisionen durchgeführt wurde, wurden zwei Kommunikanten getödtet und gesichert und drei verwundet. Einer der später getödteten Kommunikanten wurde durch Tränengas aus einem Farnhaus herausgerissen, nachdem er der Volksmenge einen gefüllten Zylinder schenkte aus einer Schrotflinte. Außerdem wurde ein Kommunikant, der getödtet wurde, während er in der Spitze eines Zuges von etwa 50 Kommunikanten unter dem Hohlgebäude der Bevölkerung durch die Straßen liefen und wurde, was, die amerikanische Flagge

Die Morgenblätter beschäftigten ihn einigend mit den Vorgängen in Santa-Rosa in Kalkifornien. Die beiden Gubernatoren, Solomon Ribburs und Jack Green, beide angesehene Juden, die gezeugen wurden, einer langen Prozeßion von hupenden Autos voranzumarschieren, habe Donnerstagsabend den Distrikt verlassen. Der Sheriff erklärte er beschäftigte nicht, gegen jemand vorzugehen, solange er keine Beschwerden erhalte. Er erwarte aber keine Beschwerden.

* Deutliches Theater in Wiesbaden. Waldesduft in

[illegible]

Umbenennung und Bezeichnung von Straßen. Der
Vollzeugspräsident teilt mit: Mit Zustimmung des Herrn Ober-
bürgermeisters werden benannt in Alt-Siesbad:
die Straße zwischen Algenstraße und Johann-Sebastian-Bach-
Straße in „Sohlstraße“, die Straße zwischen Algen-
straße und Johann-Sebastian-Bach-Straße in „Korn-
straße“, und in Alt-Neudorf: die Mendelssohn-Straße
zwischen Richard-Wagner- und Edmundstraße in Johann-
Sebastian-Bach-Straße, die Mennerdeier- zwischen
Sonne-Ausflug und Algenstraße in Elststraße, der
Panoramaweg zwischen Rühlstraße und Bickelberg-Straße

— Aus der Taggruppe Tabakwarenhandel. Auf Einladung der Gesellschaft des Wiesbadener Wirtschaftsgenossenschaft eingezeichnet hat dieser Tag eine Mitgliederversammlung der Taggruppe Tabakwarenhandel abgehalten. Über die laufenden Angelegenheiten der Einzelhandels hielt Gesellschaftsrath Dr. H. Schmitt einen eingehenden Vortrag. Der Leiter der Taggruppe Tabakwarenhandel, H. F. H., berichtete dann über sämmtliche Fragen. U. a. wurden bedprochen: Glasversicherung, Sterbedeckung, Versicherung von Werbeflaten, Preisgleich, Frühverkauf u. a. m. In der Aussprache konnten dann verschiedene Zweifelsfragen geklärt werden, zum Beispiel über die Mitgliedschaft zur Wirtschaftsgenossenschaft Einzelhandel, Entfernung der Werbeflaten, Rhein-Mainischer Garantieverband, Begriff des Umfahes usw.

haben, dies in der letzten Woche eine Nachbildung auf dem Wiesbadener Wartturmplatz ab. Daran nahmen teil: Die Wiesbadener Hauptkolonne mit dem 4. Zug Wiesbadener Rambach, die Ortsgruppe Wiesbadener Verband und die Helferinnen des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz unter der Führung ihrer Kreisleiterin vom Roten Kreuz, Fräulein Jda e. f. Die Gesamtteilnehmerzahl betrug 224 Personen. Die Übung hatte den Zweck, die Sanitätsmänner und Helferinnen in einem unbekannten Gelände bei Nacht in der Ertheilung zu schulen und die Schloßfertigkeit bei solchen Umständen zu prüfen. Der Übung lag folgender Dankte zu Grunde: Eine Unwetterkatastrophe hatte in einem Dorf, dessen Name unbekannt ist, eine Anzahl angeblich schwer verletzt wurde. Eine Anzahl ging auf die Kolonnen aus. Die Befehle um 9 Uhr (21 Uhr) machte Kolonnenführer, Panntamer den Übungsgegenstand bekannt und überlag im verhängenen Ertelungsbuch jedem Zugführer, dem Gaschutzgruppenführer und der Kreisleiterin die ihnen gestellten Aufgaben. An wenigen Minuten war der Saal der Wartturmplatzhütte von der gesamten Helferinnenanhang in einen Kranfensammelstelle bzw. in ein Lazarett umgewandelt. Schon wurden von allen Seiten die ersten angeblich Verletzten mit ihren Verbänden herangetragen. Aus der Gaschutzgruppe hatten in kaum 3 Minuten die Gasentrante aus dem Fenster der Gasküche geteilt. Die eifrige und tüchtige Arbeit, die hier von den Sanitätern und Helferinnen geleistet wurde, zeigte den Abwehr Geist der Helferinnen. Die Kolonnenführer Dr. med. Adolf S. und Dr. med. J. per. A. eingehend mit jedem Sanitätsmann und Helferinnen der Verbände, sowie mit der Tätigkeit der Helferinnen über Lagerung und Pflege der Verletzten beauftragten, sprachen sich in ihrer Kritik über die Leistungen anerkennend aus. Der Kolonnenführer Hanfammer, als Leiter der wohlgeordneten Übung, schilderte die Pflichten und Verantwortung jedes Sanitätsmannes und jeder Helferin des Roten Kreuzes, besonders im nationalsozialistischen Staat, wo jeder Kolonnenoffizier dem andern Helfer bzw. Samariter sein soll. Trotzdem die Übung bis nach Mitternacht dauerte, fanden am Sonntagsgemittag nach einer Anzahl Sanitätsleute auf dem Sportplatz Rantfurtstraße bei der Kasse auf der Reichsbahn in einem Wagen zwei Kassen auf, auf dem Sportplatz Rantfurtstraße und auf der Straße Gauschasse—Höhe Mäusel beim Roddennen, bemühte man sich um einen ähnlich gerungelten Radfahrer. So wird immer wieder der Beweis erbracht, daß die Sanitätskolonne für die Bevölkerung der Stadt unentbehrlich ist.

bereits 1884 die Idee für ein trägheitsloses Lichtrelais hatte und beschrieb. Die Gedanken von Paul Nipkow eilten dem Stande der damaligen Technik weit voraus.

[illegible]

In den Hochschulen Österreichs sind von 536 Lehr-
zienten 248 Juden. In der größten Stadt, nämlich in
mit dem Wiener Bankverein fusionierten Kredit-
halt, befinden sich unter den Direktoren 2
gen und 2 Ärzte, unter den Professoren
Juden und 2 Ärzte. Jederzeit ist aber nur allen
Wiener Ärzteschaft. Von 69 Wiener Schulärzten
32 als Juden oder als Ärzte ohne Konfession aufge-
n, davon sind 27 erst nach dem Krieg eingewandert! Von
Ärzten der Gemeinde Wien sind 28 Rabbinen, 11
sich oder konfessionslos. Von 3100 Wiener Ärzten
2500 Juden.

San Francisco, 22. Aug. In Santa Rosa (Kalifornien) wurde eine etwa 200köpfige maskierte Volksmenge in der Nacht zum Donnerstag ein großes Kaffeefest bei geheimer kommunikativer Heher durch, die verhaftet hatteren den Hopienplädern Urkunde zu stiften. Im Verlaufe der Aktion, die mit Kreislängen durchgeführt wurde, wurden zwei Kommunisten verhaftet. Einer der später gefangenen Kommunisten wurde durch Tränengas aus einem Garmach herausgerissen, nachdem er der Volksmenge eine zeitlang durch die Halle aus einer Schrotflinte Widerstand geleistet hatte. Die gefangenen Kommunisten mugten an der Spitze einer Gruppe von etwa 50 Kreislängen unter dem Dönelächsel der Bevölkerung durch die Straßen ziehen. Die Dönelächseln mugten, die amerikanischen Flagg zu verbrennen.

Die Morgenblätter beschäftigen sich eingehend mit den Ereignissen in Santa-Rosa in Kalifornien. Die beiden Gebrüder, Salomon Riburg und Jack Green, beide an sich ein jüdischer Jude, die gezwungen wurden, einer langen Reise von hundert Autos vorauszumarschieren, dabei immerstehend den Distrikt verlassen. Der Sheriff erklärt in beachtliche nicht, gegen jemand vorzugehen, solange er keine Beschwerden erhalte. Er erwarte aber keine Beschwerden.

[illegible]

Verschiedene Geisug um Beizetung von der Arbeitsdienstpfligt an Ministerien und Dienststellen des Reichsarbeitsdienstes haben die Leitung des Arbeitsdienstes veranlaßt, Stellung zu nehmen. Wir bringen nachstehend das Wichtigste.

Das Reichsarbeitsdienstgesetz vom 26. Juni 1935 hat die Arbeitsdienstpflicht für jeden jungen Deutschen eingeführt. Eine Befreiung davon ist nur bei Vorliegen folgender Voraussetzungen möglich:

1. Der Arbeitsdienstpflichtige wird bei der Musterung für arbeitsdiensttauglich befunden.
2. Der Arbeitsdienstpflichtige kann eine bereits freiwillig abgeleitete Arbeitsdienstzeit von 20 Wochen nachweisen. (Solche, die vor dem 15. Dezember 1933 ihrer Arbeitsdienstpflicht genügt haben, entsprechend den damaligen Bestimmungen 20 Wochen nachzuweisen.)
3. Der Arbeitsdienstpflichtige hat bereits in der Wehrmacht oder Volksgenossenschaft gedient.
4. Der Arbeitsdienstpflichtige hat keine kriegsbedingte Arbeitsdienstpflicht abgelehnt und ist im Besitz des Wehrdienstbescheides.

[illegible]

• **Anrede** der Reichsleitung. Der Landesleiter Hessen-Nassau d. Reichstammer der bildenden Künste. Der Landesultro-
walter Hessen-Nassau der Reichstulturnammer Müller-Sch-
de beauftragt: Durch derartige kleine Anagnahme die
bisherigen Landesleiters Architekten Karl Statter-
de und Georg Meißner, die sich in der Reichstulturn-
ammer Hessen-Nassau der Reichstammer der bildenden
Künste hat der Präsident der Reichstammer den Architekt
Dr. Ing. Karl Ziesler, Dozent an der Technischen Hochschule
in Darmstadt und Denkmalpfleger für Oberhessen der
bisherige Landesleiter wird mit der Reichstammer der
bildenden Künste in Genuß der Reichstammer der
bilden der Reichstammer der bildenden Künste befinden
wie bisher Reichstammer d. M. Buchholz 11.

* Paul Nipkow, Ehren doktor der Universität zu Frankfurt a. M. ist der Naturwissenschaftliche Fakultät der Johann Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt a. M. hat Paul Nipkow in Berlin die Würde eines Ehren doktors (Doctor philosophiae naturalis) verliehen. Paul Nipkow, der am 22. August seinen 75. Geburtstag begeht, hat zu reitern noch mehr als 50 Jahren, in einem Alter, das für die grablengebräuchlichen Wissenschaften abhienig ist, die wichtigsten Erfindungen der letzten Jahrzehnte gemacht. Nipkows Name ist bis zu den wenigsten Jahren nur den Fachleuten bekannt. In der „Nipkow-Scheibe“, diese genial einfache Vorrichtung für die punktuelle Abbildung des Bildes, hat seinen Namen Nipkow selbst bekannt gemacht. Bemerkenswert ist noch, dass Nipkow

Zukunftsfragen der Kleinsiedlung.

Das Ziel: Jährlich mindestens 100 000 Stellen.

Bei der Betrachtung über die Zukunftsaussichten der Kleinsiedlung und nach den neuesten Erlassen des Reichsministeriums spricht Ministerialrat Giesberg in der „Sozialen Praxis“ die Erwartung aus, daß es gelingen werde, in den nächsten Jahren jeweils mindestens 100 000 Stellen für die Kleinsiedlung zu schaffen. Die Kleinsiedlung wird für die Zukunft gefördert mit der Heimaterbe-derung zu werden. Geeignete Bewerber seien in so über-der Zahl vorhanden, daß sie trotz nachhaltiger Förderung Jahren kaum alle berücksichtigt werden könnten. Für die Kleinsiedlung seien ausreichende gezielte Möglichkeiten gegeben, und es fehle auch nicht an Unternehmen, die bereit und geeignet sind, Kleinsiedlungsvorhaben durchzuführen. Der Erfolg hänge daher lediglich von der Bereitstellung genügender Geldmittel ab. Die vom Reich für die Kleinsiedlung zur Verfügung gestellten Mittel reichten von um 1935 und 1936 insgesamt 100 000 bis 125 000 Stellen aus, um die Kleinsiedlung zu fördern, wobei das Ergebnis der Kleinsiedlung noch nicht berücksichtigt sei. Zur Gewährung des Erfolges komme es deshalb darauf an, auch die entsprechenden Geldmittel aus dem freien Kapitalmarkt zu ziehen. Der Referent appelliert an die Geldinstitute, mit den Kräften an dem Werk mitzuarbeiten. Da bei der Kleinsiedlung nur besonders sorgsam ausgesuchte freistehende Familien berücksichtigt würden, sei dadurch allein schon die Gewähr für die Erfüllung der eingegangenen Verpflichtungen gegeben. Die Befähigung sei für den Siedler stets tragend. Der Referent verwies weiter auf das Interesse der Geldinstitute und die Bürgschaft des Reiches, um zu der Erfüllung zu gelangen, daß für die Sicherheit des Fremdbaus keinerlei Gefahr bestehe, daß es vielmehr für Kleinsiedlungen die denkbar günstigste und sicherste Kapitalanlage

Auslese der Kleinsiedler.

Angesichts der Bedeutung einer richtigen Siedlerauslese in der Kleinsiedlung ist es für die Kleinsiedlung mit dem Kleinsiedlerauswahlgremium, ergäben Bestimmungen über das Kleinsiedlerauswahlgremium. Nach diesen Bestimmungen erhalten Bewerber für Kleinsiedlerstellen, die mit Hilfe des Reiches gefördert werden sollen, bei der zuständigen Gemeinde oder beim Gauheimatamt einen Fragebogen, aus dem die Beantwortung sich die persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse ergeben. Die in dem Fragebogen enthaltenen Angaben werden von der Gemeinde und einem Sachverständigen geprüft, der aus dem Bürgermeister und zwei aus dem Gauheimatamt zu benennenden Personen (im allgemeinen dem Ortsgruppenleiter der NSDAP und dem Ortsgruppenleiter der NSDAP) besteht. Die vor diesem Sachverständigen fragenden Angaben gelangen an das Gauheimatamt, das, soweit erforderlich, eine ärztliche Untersuchung der Siedlerfamilien veranlaßt. Das Gauheimatamt prüft die Eignung des Siedlers und teilt ihm gegebenenfalls einen Eignungsschein, der bestätigt, daß gegen die Anweisung des Siedlungsbewerbers zu seiner Familie als Kleinsiedler in politischer, charakterlicher, gesundheitlicher und erbologischer Hinsicht sowie gegen die siedlerliche Befähigung keine Bedenken bestehen.

In anderer Sprache.

Haarwäsche bei den Pferden.
Dänische Zeitungen berichten von einer Stute, die ihr Haar wusch. Ein dänischer Bauer aus der Gegend von Randrup hatte eine Stute mit dem Fohlen auf eine Weidekoppel gebracht. Bald darauf erkrankte ein junger Fohlen, für den er im Stall seinen geeigneten Platz hatte und den er ebenfalls zunächst auf die gleiche Weidekoppel brachte. Der Stier nahm von den beiden Fohlen weiter eine Notiz, doch um so mehr das Fohlen vom Stier, den es anfangs beschauerte, ihn von seinem Platz zu verdrängen suchte und nicht in Ruhe ließen ließ.
Der Stier erbeugte sich schließlich über das Fohlen und ging mit gekrümmtem Rücken auf das Tier los. Die Stute war ebenfalls dabei. Sie rief herbei und schlug mit dem Hinterbein. So heftig und geschäftig auf die Stirn des Stiers, daß das Tier sofort tot zusammenbrach.

Der Bär und die Badepiste.

Aus den Vereinigten Staaten wird eine seltsame Episode berichtet, die sich in einem der großen Naturreservate ereignete. Die dort wohnenden Indianer dürfen nicht in die Bären, haben aber jede Scheu vor dem Menschen verloren und stellen jedes Jahr, um die Indianer anzubieten.
So geschah es, daß zwei Damen in ihrem Wagen ebenfalls von einem Bären besucht wurden, der der einen Dame aus dem Fenster herausragende Handbälle enthielt. Die Indianer aus dem Wagen springen, dem verdutzten Bären

Der Eignungsschein gibt dem Siedlungsbewerber noch keinen Anspruch auf Zuteilung einer Siedlerstelle. Den Siedlungsträgern, in der Hauptsache den Gemeinden und den gemeinnützigen Siedlungsunternehmen, obliegt es bisher die geeigneten Siedler auszuwählen; sie werden aber künftig bei der Zuteilung der von ihnen durchgeführten Kleinsiedlungen nur solche Bewerber berücksichtigen, die im Besitze eines Eignungsscheines des zuständigen Gauheimatamtes sind. Das neue Verfahren soll nicht zu einer Verzögerung oder einer Erschwerung der Kleinsiedlung führen. Soweit in der Übergangszeit die gedachten Einrichtungen noch nicht bestehen, kann die Siedlerauswahl in der bisherigen Weise bewirkt werden.

Reichsbürgschaften fördern den Kleinwohnungsbau.

Die bisher zur Förderung des Kleinwohnungsbaues übernommenen Reichsbürgschaften haben in der letzten Sitzung des Reichsbürgschaftsausschusses einen Gesamtbetrag von 100 Mill. RM. erreicht. Die Zahl der dadurch geförderten Wohnungen beträgt über 40 000, darunter sind allein über 12 000 Eigenheime. Der Bauwert dieser Wohnungen beträgt schätzungsweise 300 Mill. RM., und zwar ohne Berücksichtigung von Grund und Boden. Diese Zahlen zeigen die ständig steigende Bedeutung, die die Reichsbürgschaften für die Förderung des Kleinwohnungsbau und neuerdings auch für die Kleinsiedlung gewonnen haben. Dabei kommt der Wert der Maßnahme nicht allein in dem zahlenmäßigen Ergebnis zum Ausdruck. Es ist darauf hinzuweisen, daß alle geförderten Bauvorhaben den Erfordernissen der nationalsozialistischen Wohnungspolitik entsprechen. Sie kommen Volksgenossen zugute, die sich ohne diese Hilfe kein Heim verschaffen könnten. Deshalb hat der Bürgschaftsausschuss im Sinne der Bestimmungen des Reichs- und preussischen Arbeitsministeriums häufig auf eine beschleunigte aber zweckmäßige Ausstattung der Bauvorhaben, gleichzeitig aber auch auf eine technisch und architektonisch einwandfreie Gestaltung hingewirkt. Er hat weiter, unterstützt von dem bekannten Ministerialrat des Reichs- und preussischen Wirtschaftsministers von 12. April 1935, mit Erfolg eine Verbesserung der Zinsen- und Auszahlungsbedingungen der aufgenommenen und vor allem der verbürgten Hypotheken angestrebt und damit die Leistung für die Bewohner nach Möglichkeit gefordert. Die Finanzierung baut sich durchweg auf einer gesunden Grundlage auf. Den Bestimmungen des Reichs- und preussischen Arbeitsministeriums entsprechend haben alle Bauherren in erheblichem Umfang eigenes Vermögen eingesetzt. Die ersten und die verbürgten zweiten Hypotheken sind sämtlich Tilgungshypotheken und regelmäßig unkündbar. Erfreulicherweise treten neben den bekannten großen Geldgebern immer mehr auch kleinere, örtlich bekannte Geldgeber, vor allem Sparkassen, auf. Neuerdings sind auch Reichsgebiete, die bisher nur spararm von den Reichsbürgschaften Gebrauch gemacht hatten, in steigendem Maße beteiligt. Das gilt besonders von den süddeutschen Ländern, seit dem dort Landesbürgschaftsausschüsse gebildet worden sind. Die Zahl der Anträge nimmt ständig zu.

eine Mausfalle verabschieden, ihm die Handtasche wieder entziehen und zurück in den Wagen hüpfen und abfahren war eins. Der Herr soll noch eine Weile schlaflos zum Auto nachgefahren haben.

Der Fliegerpreis.

Während des Weltkrieges wurde J. A. McCullen als Freiwilliger nicht in die englische Kriegsluftflotte seines Alters wegen aufgenommen. Inzwischen ist er 72 Jahre alt geworden und hat kürzlich seine Pilotenprüfung glänzend bestanden. Nach seiner Übergang habe das Alter mit der Fliegerei nichts zu tun. Jedenfalls trägt er sich mit sehr tüchtigen Fliegereisen.

Millionärin, die nicht zahlen wollte.

Eine Dame der Londoner Gesellschaft, Jan Tan-For, war von der Londoner Verkehrspolizei wegen zu schnellem Autofahren zu einer Geldstrafe verurteilt worden. In dem Bortrud hieß es, daß für die Geldstrafe, wenn diese nicht beglichen würde, eine Freiheitsstrafe von sieben Tagen träte. Obgleich der Betrag keineswegs hoch war, zog es Jan Tan-For, die Strafe abzuweisen. Sie versah sich mit dem Käftigen und wanderte, von ihren sämtlichen Freundinnen begleitet, zum Gericht, wo vor dem Eingang schon einige Bildreporter auf sie warteten. Nachdem sie in lächelnder Pose gefotografiert worden war, verschwand sie im Innern des Gerichtsbauwerks. Man sie, dachte die Polizei. Wenn die Dame nach einer Woche das Gericht nicht mehr sieht, wird sie bestimmt nicht mehr lächeln. Und zu schnell fahren wird sie gewiß auch nicht wieder.



Luftschutz

Arbeitstagung der Bezirksgruppe Kassau im Paulinen-Schlößchen.

Am Samstag, 24., und Sonntag, 25. d. M. hält die Bezirksgruppe Kassau des RLB ihre Arbeitstagung in den Räumen des Paulinen-Schlößchens ab. Nachmittags ab 15 Uhr findet die Sitzung der von allen Ortsgruppen entsendeten Ortsgruppenleiter und Abteilungsleiter zusammen mit den Ständen der Landesgruppe Hessen/Rheinland-Pfalz und der Bezirksgruppe Kassau statt. Abends ab 8.30 Uhr treffen sich die Amissträger des Reichsluftschutzbundes mit Angehörigen im großen Saal zu einem „Runden Abend“. Die Vortragsfolge hierzu und die sonstigen vorgesehenen Darbietungen versprechen höchst interessant und unterhaltend zu werden. Allein schon die Uraufführung des Einakters „Familie Hempel“, eines lustigen, aber sinnvollen Hinweises auf den Verlauf einer Luftschutzübung, wird allen denen, die sich bisher schon in der selbstlosen Arbeit für den RLB betätigten, viel Freude machen.

Am Sonntag ab 10 Uhr folgt dann für alle von auswärts eingetroffenen Amissträger eine Führung durch die Räume und Einrichtungen des Luftschutzhauses auf dem Luisenpark, anschließend ist eine Rundfahrt durch die Stadt u. um. vorgesehen, um allen die Schönheiten unserer Stadt eindringlich vor Augen zu führen, und dadurch die Gewähr zu haben, daß die Luftschutz-Kameraden nach der Rückkehr in ihre Standorte gern in Bekanntheit für den Besuch Wiesbadens werden.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabeort: Frankfurt a. M.



Der Neuaufbau eines kräftigen Hochdruckgebiets über Nordosteuropa bedingt für Deutschland immer noch die Zufuhr trockener Festlandluft, in deren Bereich bei heiterem Himmel die Tagestemperaturen in den letzten Tagen Werte von fast 30 Grad Celsius im Schatten erreichten. Die Luftdruckverteilung wird jedoch bei uns immer gleichförmiger und flacher, so daß mehr und mehr die Ausbildung lokaler Wärmeinseln und damit das Auftreten gewitteriger Störungen begünstigt wird.

Witterungsaussichten bis Samstagabend: Fortdauer des heiteren und vorwiegend trockenen Wetters. Temperaturen nicht wesentlich verändert, Neigung zu gewitterartigen Schauern.



Die Vergrößerung

Wer Kleinbild-Amateur ist, zeigt sich zum Vergrößern stets geneigt. Und beim Vergrößern — das ist richtig — da ist ein „feines Korn“ sehr wichtig. Woraus sich zweifellos ergibt, daß, wenn man das Vergrößern liebt, auf jeden Fall die Wahl man trifft: Fest Feinkorn-Bessapan mit „F“



Der Film für Rot, Grün, Gelb und Blau (mit fünfzehn Zehntel DIN genau)

Kurzwaren

Die kleinen Dinge zu kleinen Preisen finden Sie auf Tischen ausgelegt in reicher Auswahl für die Herbstschneiderei bei

M. Schneider

Die Leihbibliothek für anspruchsvolle Leser
Ellenbogengasse 7
wird fortwährend durch Neuheiten ergänzt.

Ein Herz, das Tiere schützt, wird Menschen nicht verstoßen. Wer groß im Kleinen ist, ist größer noch im Großen.

Benzin 31 s.p.L.
(auf Gutscheine)
Großtankst. - Extra
Adolfstraße 44a Nord.

Kleine Anzeigen

innen in bringen- den Fällen auch telefonisch aufgegeben werden. Nutzen Sie

59631 am

Wiesbadener Tagblatt
Kassau - Wiesbaden

Freitag, 23. August 1935.

Neues aus aller Welt.

Paul Riptow 75 Jahre alt.

Rundfunk-Ausstellung ehrt den großen Fernschick-Erfinder.
Berlin, 22. Aug. Aus Anlaß des 75. Geburtstages des großen Fernschick-Erfinders Paul Riptow fand Donnerstag in der Halle 1 der Rundfunk-Ausstellung eine besondere Feier statt. Professor Dr. W. Seddig von der Universität Frankfurt a. M. überbrachte Paul Riptow im Auftrag der Schule und ihres Direktors Prof. Dr. Blaghoff Glückwünsche und gab gleichzeitig bekannt, daß die naturwissenschaftliche Fakultät der Universität Frankfurt a. M. Paul Riptow zu ihrem Direktor ehrenhalber ernannt habe.
Nach kurzen Dankworten des Geehrten nahm Reichsleiter Hadamowsky das Wort. Er wies darauf hin, daß der genialen Erfindung Paul Riptows zu verdanken sei, Deutschland mit einem vollendeten Fernschick heute vor den Völkern stehe. Mit Stolz blide die Jugend des Dritten Reiches auf den Mann, der sich seine Pflanzung habe. Das Deutschland werde alles tun, damit eine spätere Generation nicht einmal fragen könne, einer der Großen des Reiches sei nicht dem ihm gebührenden Dank gefunden. Vor ihm, einem Manne ganz großen Formates verneige sich das ganze Volk.
In sichtbarer Rührung nahm Paul Riptow die zahlreichen Ehrungen entgegen.



Sch-Plauen in die Oberste SA-Führung berufen.
Gruppenführer Sch, der lange Jahre die SA-Brigade 36 (Plauen) geführt hat, ist in den Stab der Obersten SA-Führung berufen worden, um deren Verbindungsführer zum Reichshandwerksmeister zu sein. Gleichzeitig wurde er durch den Führer in den Volksgerichtshof berufen.
(Weißbild, W.)

Dampfer-Laufsteg mit 5 Personen ins Wasser gestürzt.

Ein Todesopfer.

Bremervarden, 23. Aug. Bei der Landung des Bergungsdampfers „Bormars“ ereignete sich ein schwerer Unfall, der auch ein Menschenleben forderte. Durch das aufsteigende Wasser hatten sich die Haltertüren des Dampfers geöffnet und dem Schiff einen beträchtlichen Spielraum gegeben, daß sich der Laufsteg löste und ins Wasser fiel. Mit dem Steg fielen fünf Fahrgäste, die gerade an Land gehen wollten, in die Welle. Obgleich die Besatzung der Bergungsdampfer sofort Rettungsversuche unternahm, gelang es nur, vier Personen zu retten. Der glückliche Überlebende, der in einem Boot auf dem Wasser schwamm, wurde von einem Bootsratungsdampfer eingeholt, der jedoch die Leiche des Bergungsdampfers noch nicht finden konnte.

Auch sonst Baunnglücke.

In Rumänien...

Bukarest, 22. Aug. In der rumänischen Flugschulfabrik in Koneşti ereignete sich am Donnerstag ein schweres Unglück. Ein neu erprobter Flugschulapparat stürzte ein und begrub 40 Arbeiter. Bisher konnten 16 Leichen geborgen werden. Über das Schicksal der weiteren Opfer besteht noch keine Klarheit. Die Aufräumarbeiten in der unterirdisch begonnenen Grube der Unglücksstelle, der den Schuppen zerstört hatte, wurde verweigert.

... in Spanien.

Madrid, 23. Aug. In der Offiziers-Villastranca 111 ereignete sich ein schweres Unglück. Dort wurde eine Gruppe von Bauarbeitern von einer einströmenden Inundation begraben. Zwei Arbeiter wurden getötet. Außerdem wurden drei Arbeiter schwer und mehrere leicht verletzt.

Dorado der blinden Passagiere.

Das Dorado der blinden Passagiere ist Indien. Man hat dort nämlich nicht weniger als zehn Millionen blinde Passagiere. Das hängt mit der Art der Bevölkerung zusammen, der absolut keine Mittel hat. Man läßt sie ruhig auf der Straße herumlaufen, was toll man auch mit ihnen anfangen? Man trägt sie auf den Händen, abnehmen kann man ihnen nichts ab einsperren will man sie nicht, weil das dem Staat zuviel Kosten verursacht. So läßt man sie gewähren und drückt ein Auge zu, wenn zahlende Fahrgäste so einen Habenichtse vor Augen des Kontrollanten verkehren, der abgesehen von dem blinden Passagier hinaus, so sucht er sich eben die nächste Fahrgastgelegenheit.

Opfer der Schlafkrankheit in Westjapan.

Tokio, 22. Aug. In Westjapan und in der weiteren Umgebung der Stadt Kobe erkrankten etwa 200 Personen an Schlafkrankheit, die plötzlich ausbrach und sich sehr schnell verbreitete. Bisher hat die Epidemie bereits 85 Todesopfer gefordert.

Hühner in Kanada.

Wie Neuter aus Ottawa berichtet, wird der östliche Teil von Kanada von einer Hühnerpest heimgesucht, die bereits seit einigen Tagen andauert. Die Temperatur beträgt bis zu 37,5 Grad Celsius im Schatten. Infolge der epidemischen Hühner in Neu-Bräunswick, Newföundland und auf der Prinz-Edward-Insel große Waldscharen ausgebrochen. Ausgewählte Gebiete und mehr als 50 Häuser sind bereits zerstört.

Die Todesopfer beim Brand der Rundfunk-Ausstellung.
Am Morgen nach dem Brand auf dem Funkausstellungsgelände am Kaiserdomm ist unter den Trümmern eine Leiche gefunden worden, von der jetzt erst festgestellt werden konnte, daß es sich wahrscheinlich um den Ingenieur Georg Schmidt der AGO handelt. Da ein Leier bereits am Tage nach dem Brand als der Ingenieur Reiter von Telefonen festgestellt werden konnte, und ein Berichter ebenfalls am Dienstagmorgen im Krankenhaus seinen Verletzungen erliegen ist, sind somit insgesamt drei Todesopfer zu beklagen.

Schreckliches Ende eines Diebes. Aus Lichtenfels (Oberfranken) wird berichtet: Der verheiratete 27-jährige Ludwig Schramm wurde morgens von drei Arbeitern in einer Straße in Lichtenfels zwischen zwei Säcken liegend aufgefunden. Schramm hatte eine Schlinge um den Hals, an der die Kehle befestigt waren und gab noch einige Lebenszeichen von sich, doch trat der Tod ab. Die polizeilichen Erhebungen ergaben, daß Schramm das Opfer seiner eigenen Dieberei geworden ist. Er lag nachts in den Garten eines Kaufmanns ein und stahl hier zwei Säcke mit Gemüse. Die beiden Säcke befestigte Schramm an einem Strick, den er über die Schulter und um den Hals legte. Beim Transport scheint sich einer der Säcke gelöst zu haben und von der Schulter heruntergerollt zu sein, jedoch die Schlinge zusammen gezogen wurde. So wurde Schramm vom Diebesgut ums Leben gebracht.

Schweres Beben in der Bretagne. Unmittelbar in der Nähe von Lannion an der Nordküste der Bretagne, ereignete sich am Samstag vor dem Morgen, der zehnteilige Bebenwelle ein Unglück, das vier Todesopfer forderte. Ein 23-jähriger Angestellter hatte den Plan gefaßt, mit seiner 14-jährigen Schwester und seinen beiden 12- und 14-jährigen Nichten ein Feiertagsaufenthalts, das sich umweit des Strandes aus dem Meer erhebt. Plötzlich verloren sie aber den Grund unter den Füßen, und da alle vier des Schwimmens unfähig waren, ertranken sie, obgleich sofort verschiedene Rettungsboote zur Hilfeleistung herbeigeeilt waren.

Hijacker in London. London und ein großer Teil Südens erleben am Donnerstag mit einer Temperatur von 33 Grad Celsius im Schatten den bisher heißesten Tag des Jahres.

Eine Cholera-Epidemie ist in der entmilitarisierten Zone in Nordchina ausgebrochen, und zwar in dem Ort Tschu-hua. Die Epidemie soll bis jetzt schon mehr als 50 Todesopfer gefordert haben.

Bermischtes.

* Die Spielzeugfabrik der Goethe-Entel. In einer Wirtin des Sammlungsbaues neben dem Weimarer Goethehaus steht in Gesellschaft von allerlei anderem Spielzeug eine kleine Eisenbahn aus der Frühzeit des Dampfzuges. Auf hohen Rädern thront die Lokomotive — es ist Stephenson's berühmte „Koder“, wie die Aufschrift an der Lokomotive angeht — dann folgen Schlepptender und Personenwagen, alles fein hässlich aus dünner Kasse gefertigt und in leuchtendem Gold gehalten. Neben dem Züge steht noch der Karton, in welchem das Modell des neuen Weltwunders im Jahre 1829 Goethe als Geschenk für seine Entel Walter und Wolfgang von englischen Freunden überliefert wurde. Walter und Wolfgang müssen sehr artige Anker gewesen sein; denn die Bahn hat offensichtlich beim Spielen seinen Schaden erlitten. Die Lebensbauer heutiger Kinderbahnen dürfte jedenfalls kaum 108 Jahre wahren.

* Die ersten deutschen Kursbücher. Das erste deutsche Eisenbahnkursbuch war wohl das von der preussischen Postverwaltung herausgegebene Reisebuch der preussischen Postkurse, das in seiner letzten Ausgabe (1841) die ersten Nach-

richten über die Züge auf den Eisenbahnstrecken Frankfurt a. M. — Mainz, Berlin — Potsdam, Berlin — Anhalt und Eichen — Magdeburg brachte. 1841 erschien der vom Thurn und Taxis'schen Oberpostamtssekretär H. Hendel herausgegebene „Atlas der Eisenbahnen Deutschlands, Belgiens und des Elsass“. Er enthielt Eisenbahnlinien und graphische Fahrpläne, Tarif- und sonstige Verkehrsbestimmungen der Eisenbahnen. Seit 1847 führte dieses Kursbuch den bekannten Namen „Hendel'sches Telegraph“.

* „Retourbillets und Luftfahrkarte.“ Rückfahrkarten mit Fahrpreisermäßigung sind beinahe so alt wie die deutschen Eisenbahnen selbst. Schon bei ihrer Eröffnung im Jahre 1842 gab die Berlin-Stettiner Eisenbahn nach Fahrkarte zum ermäßigten Preis „für Luftfahrten nach Eberswalde und zurück“ zum Preise von einem Taler zwei Silbergrößen (2 Al.) und 20 Silbergrößen (3 Al.) aus. Zu jener Zeit gab es auch bei der Rheinischen Bahn „Retourbillets“, die nur an Sonntagen Gültigkeit hatten. — „Luftfahrkarte“ und „Retourbillets“ sind also die Urformen unserer beliebten Sonntagsrückfahrkarte gewesen.

Meine Frau gehorcht zum ersten Male!

Als Kind schon, wie die Schwiegermutter sagt, Befehl Johanna ihren Mann. Sie hat die Eltern schwer damit geplagt. (Am diesem Kopf hing damals noch ein Zopf!) Sie hat sich durch der Seele Kette. Auch in der Schule manches eingebracht. Johanna ist, so sprach die Lehrerin, sehr eigenwillig, bödig und verstockt.

Johanna wurde später meine Frau. Es war wohl Liebe, wie man das so nennt. Sie war zwar von sehr hartem Körperbau, doch war ihr Wille Eisen und Zement. Nach ich gelegentlich dann wohl als Mann und Haushaltsvorstand meine Ansicht kund, so sah sie mich nur von der Seite an. Und dieser Blick verlor mich stets den Mund!

Es gab wohl keinen Mann auf dieser Welt, der jemals sie durch Worte überzeugt, und dessen Urteil, das er flug gefaßt, sie je sich angepaßt hat und gebeugt. Man sprach sehr höflich in der ganzen Stadt von ihrer ausgeprägten Eigenart. Indessen wandte plötzlich sich das Blatt, als sie allmählich etwas runder wurde.

Johanna tat jetzt, was ein Mann befehlt! Sie beugte sich willig männlichem Entschluß! Ich bin es nicht, der den Erfolg erzielt. Wie ich getroffen hiermit befehlen muß. Wenn ich des Morgens auf dem Teppich liegt, so leh ich, — und ich bin vor Staunen still. — Daß sich Johanna recht und freudig beugt, wie es der Rundfunk-Übungsmeister will!

G. d.

Rundfunk-Ede.

Beachten Sie am Samstag!

Berlin: 18.15 Uhr: Die Magd und das Kind. Dichtung ist Musik. 24 Uhr: Unterhaltungsmusik.
Breslau: 19.05 Uhr: Ein Gespräch über das Schachspiel. 19.15 Uhr: Das deutsche Lied.
Hamburg: 18 Uhr: Andere Dichter und ihr Werk. 18.30 Uhr: Die Viertelstunde Wehrmacht. 19 Uhr: „Glück ab“, Wieder der Flieger und ihre Wärfel. 20.10 Uhr: Tanz am Wochenende. 22 Uhr: Unterhaltungsmusik und Tanzmusik.
Königsberg: 18.20 Uhr: Pantomime aller Frontalitäten. 19.20 Uhr: Blasmusik. 20.15 Uhr: Bunter Abend.
Leipzig: 19.15 Uhr: Das Reichsberger Infanterieregiment 94. 20.10 Uhr: Die Wärfel von Sibirien. Einzelspiel. 22.30 Uhr: Tanzmusik.
München: 18 Uhr: Spud auf der Alp. 18.20 Uhr: Bonn und das Siebengebirge. 20.10 Uhr: Tanzmusik. Stuttgart: 18 Uhr: Tonbericht der Woche. 18.30 Uhr: Wochenausgang. 20.10 Uhr: Die familiäre Nacht. 21.30 Uhr: Seltener Wochenausgang. 24 Uhr: Nachtmusik.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden

(Rheinischen Wetterdienst, Fortschrittsanstalt.)

Datum	22. August 1935	23. Aug.
Ortzeit	7 Uhr 11 Uhr 15 Uhr 7 Uhr	
Luftdruck auf 0 und Normalhöhe	768.6	769.2
rel.	76.2	77.1
Lufttemperatur (Tages)	16.2	17.1
Relative Feuchtigkeit (Vorges.)	79	84
Windrichtung und -stärke	SW 3	NO 1
Niederschlagshöhe (Millimeter)	—	—
Wetter	klar	klar

22. Aug. 1935: Höchste Temperatur: 17.5.

23. Aug. 1935: Niedrigste Nachttemperatur: 14.5.

Sonnenstunden am 22. August 1935:

vormittags 6 Std. 20 Min. nachmittags 6 Std. 10 Min.

Durch die Wälder, durch die Auen



Unter Tempo mach' langsam und barm, hier ist schön — lass' dich hier offen und trinken. Wie ich mich auf den Kaffee freut! Wer will einen Schluß?

So ein Ansturm — für mich bleibt ja nichts übrig! Aber — der hat recht, der Kaffee schmeckt viel, viel besser, wenn man erst kurz vor dem Trinken Glucksklee-Wild hineingibt.

Der Kaffee auch mit Glucksklee? Der hat mit — das ist ja eine wahre Götterprobe! Warum können wir das nicht eher haben? Dafür reicht das Wildschaffel immer aus.

Der Dankesbrief, wie sich das in Glucksklee-Wild zeigt und bezeugt. Da sie herangezogen ist, sind die letzten Tropfen genau so fertig wie die ersten. Ihr ist ein fern hoher der Kaffee geschmeckt nicht verbunden, sondern sehr sein natürliches Aroma und gibt ihm die veredelte, goldbraune Farbe. Sollen Sie immer genügend Vorrat!

GLUCKSKLEE
nur in der roten weißen Dose
Sollte in der praktischen Form

Heute
abend 8.30 Uhr
**Saison-
Eröffnung!**

Unter
Mitwirkung der
Ufa-Sinfoniker

Leitung:
Kapellmeister
P. Janowsky.



Amphitryon

Aus den Wolken kommt das Glück

**Ein Ufa-Film von
großartigem Humor,**

von phantastischer Ausstattung und von kultiviertem musikalischem Witz, ausgezeichnet mit dem Prädikat „künstlerisch wertvoll“.

Spielleitung: Reinhold Schünzel

mit **Willy Fritsch, Käthe Gold,
Paul Kemp, Adele Sandrock**

Fita Benkhoff, Hilde Hildebrand, Aribert Wäscher

Ufa-Woche u. Kulturfilm „Heißes Flagell“

Heute 4⁰⁰ und 6¹⁵ letztmals: „Mach mich glücklich“



UFA-PALAST

Zwei billige Sonderfahrten

- Sonntag, den 25. August.
1. Eder, Hotel, Numertal, Hunsrück. Abfahrt 7.00 Uhr. Preis: 4.00 RM.
 2. Spillart, Schloss Mepelbrunn, Hunsrück. Abfahrt 8.00 Uhr. Preis: 6.50 RM.
 3. Tage Südmarsch, Tittsee, Heidegebiet. Abfahrt 25. August. Preis: 3.00 RM.

**„Rheinland“
Autobus-Gesellschaft**
Wilhelmstraße 60. Tel. 21184/85.

WALHALLA
Film und Varieté
Wo. 4, 6, 8³⁰, So. 3 Uhr



Rollen können
Schicksal werden...

Hélène

Ein Film von v. Tourjanski nach einer Novelle von Guy de Maupassant.

Ein Film voller Schwingungen - die Seele geht mit.

Auf der Bühne:

Die große Original-Agyptische Schau

Handy Bandy

Eine Revue seltsamer Wunder.

Frühling in Japan, Ungarisches Dorf, Wochenschau.

THALIA

Ab heute ein Filmwerk von deutscher Erde und deutschen Menschen!!

Ein Stück Leben von der Kurischen Nehrung



**Liebe geht
wohin sie will**

Ein packendes Liebesgeschehen zwischen den urwüchsigen Bewohnern der Kurischen Nehrung, Ostpreußens Bernsteinküste, in deren Abgeschiedenheit - ein Bote aus der fernen großen Welt - eine fremde Frau eindringt.

Maria Paudler + K. Skalden

In den weiteren Rollen ostpreußische Fischer. Sie spielen sich selbst... und dieses Wiedergeben ihres eigenen Lebens ist von ergreifender Echtheit.

Ein künstlerisch wertvolles Filmwerk!

Beginn: So. 2, 4.10, 6.20, 8.30 Wo. 2.30, 4.30, 6.30, 8.30

Capitol

Ab heute Freitag!
4.00, 6.15, 8.30 Uhr

Karl Ludwig Diehl
Dorothea Wieck

In dem Großfilm voll
ungeheurer Spannung
und gewaltiger Schönheit

**„Der stählerne
Strahl“**

Ein sensationelles Filmprogramm
Die interessante Ufa-Woche

ROSENHOF

Lahnstraße 22
Heute u. Sonntag
großes Garten-Konzert

Prima Weine
Bayr. Martins-Bräu
Süßer Apfelwein

Deutsches Theater

Sonntag, den 24. August 1935.

Herz über Bord

Operette in 4 Bildern
von Eduard von der Vögel.

Musik von Eduard Künneke.
Dr. Tanner, Schlein.

Geumet, Hef. Kreyzweier.
Rager, Sedina, Wilmann.
Richard, Schöne, Breitkopf.
Ellen, Schorn, Wenzel.

Beginn 18¹⁵ Uhr.
Ende etwa 22¹⁵ Uhr.
Vollpreis von 0.80 RM. an.

Restaurant • Konditorei
Weinstube

Neu Wien

Die
feins gemüthliche
Gaststätte Wiesbadens

Täglich:
Künstler-Konzert

Preiswerte erstklassige Küche,
bestgepflegte Biere.



Ganz besonders billige Rheindampfer- Fahrten

Dampfer „Rheingold“ und
Musik u. preiswerte Restauration

Sonntag, d. 24. August 1935.

10¹⁵ Uhr die beliebteste Fahrt nach
Küdesheim, Niederheimbach, u.
Bacharach zu nur 1 RM für
Hin- und Rückfahrt.

Sonntag, d. 25. August 1935.

10¹⁵ Uhr mit Seldendampfer
„Rheingold“ nach
Küdesheim und zurück 1.00 RM.
Niederheimbach u. zurück 1.20 RM.
Bacharach und zurück 1.40 RM.

Wochentags, Abfahrtszeiten:
Küdesheim in Richtung gegen 10¹⁵ Uhr.
Küdesheim in Richtung gegen 11¹⁵ Uhr.

14¹⁵ Uhr mit Seldendampfer
„Rheingold“ eine gemütliche
Sonntags-Nachmittags-Fahrt in
den Rheingau nach
Ettlingen und zurück nur 1.20 RM.
Hattenheim u. zurück nur 1.40 RM.
Ettlingen und zurück nur 1.60 RM.

Aufenthalt in Ettlingen etwa 7¹⁵ Uhr.
in Hattenheim etwa 8¹⁵ Uhr.
in Ettlingen etwa 9¹⁵ Uhr.
Küdesheim in Richtung gegen 10¹⁵ Uhr.

Abfahrt für alle Fahrten stets nur
in Richtung vor dem Schloß bei
Sa. August Waldmann.

Karten lösen man möglichst im
Vorverkauf in Wiesbaden bei
Bücherei Rauen, Marktstr. 25,
in Biedrich bei Sa. August Waldmann,
Rheinstraße, Fernruf 61027
und in Mainz bei der Bucherei
Rheinische Verlagsanstalt.

Sonntag, den 25. August u.
Montag, den 26. August

Rothbrunnen-Konzerte.

Sonntag, den 24. August 1935.
11 Uhr:

Früh-Konzert
am Rothbrunnen, ausgeführt von der Kapelle
Karl Schikan.

1. Ouvertüre „Alte Zeiten“ von Mozart.
2. Verlorene Glück (Kortum) von Eilenberg.
3. Die schöne Frau Marlies (Gast) von Hellmuth.
4. Antike aus der Dier „Die lustigen Weiber“
von Nicolai.
5. Ein Lärchen, Walzer von Granada.
6. Polka Berger, Walzer von Linde.

Rathaus-Konzerte.
Sonntag, den 24. August 1935.
Frühliche Fahrt in den Rheingau.
Abfahrt 15.30 Uhr Theater-Kolonade.

16.30 Uhr:
Konzert
ausgeführt von der RSO-Kapelle.
Leitung: Kapellmeister Karl Lang.

1. Tröster-Walzer von D. Künneke.
2. Ouvertüre zur Oper „Das Glöckchen des Eremiten“
von Wallart.
3. Heilungsmärchen Romanze von Bach.
4. Streichquartett, Walzer von Waldteufel.
5. American Patrol von Macadam.
6. Rotens Abwehr und Feuerzauber aus der Oper
„Die Walküre“ von Wagner.
7. Antike aus der Oper „Lohengrin“ von Puccini.
8. Marsch, 1. Beethoven, Garde (1806).

Im Weinloal: 16.30-18.30 Uhr: Tanz-Ter.
20 Uhr im großen Saal:
Einmaliges Gastspiel
Otto Gebühr

mit Berliner Ensemble.
als „Alter Fritz“ in „Zwischen Abend und Morgen“
Schauspiel in 3 Akten von Adenot von Kraft.
Direktion Karl Heinz Alberts, Berlin.
(Kühnheit im besonderen Bandprogramm).

21 Uhr:
Tanz- und Unterhaltungsmusik.
Kapelle Otto Schilling. Eintritt frei.

Der Musik- u. Spielmannszug des Feldjägerkorps Berlin

spielt am Sonntag, 25. August

IM KURHAUS

16-18 u. 20-22 Uhr
Abends:

Das große Marschpotpourri

zusammengestellt von Musikmeister
Krüger-Burghardt (Dauer 45 Minuten)

Für jedes Konzert:
Eintrittspreis 1 RM., Kur- und Dauerkartennhaber -40 RM.

60%

aller erzeugten
Papiere werden
bedruckt. Wir
bieten Ihnen für
jeden Zweck das
geeignete Material
und sorgen
auch hierdurch
für das gute Gelingen
Ihrer
Druck-
aufträge.

L. Schellenberg'sche
Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Sonntag, den 25. August u.
Montag, den 26. August

Sonntag, den 25. August u.
Montag, den 26. August

Sonntag, den 25. August u.
Montag, den 26. August

Sonntag, den 25. August u.
Montag, den 26. August

Sonntag, den 25. August u.
Montag, den 26. August

Sonntag, den 25. August u.
Montag, den 26. August

Sonntag, den 25. August u.
Montag, den 26. August

Klarenthaler Kerb

Sonntag: 3 Uhr Festzug, dann
Großer Kerberummel mit Tanz

Montag: Große Kinderbelustigung u. Kerberummel. Küche u. Keller bieten das Beste. Süßer Apfelwein.
Es laden herzlichst ein K. Holdmann „Jägerhaus“ • H. Hahn „Waldesruh“ • W. Butz „Klostermühle“